

Brynley F. Roberts, *Geoffrey of Monmouth and Welsh Historical Tradition*, Nottingham Mediaeval Studies 20 (1976) S. 29—40, weist auf die Verwendung walisischer Mythen und Traditionen in der *Historia regum Britanniae* des Geoffrey von Monmouth († 1154) hin, die hauptsächlich den Verlust der Freiheit durch die angelsächsische Eroberung und die Vision einer Erneuerung des Königtums zum Thema haben. D. J.

Nicetae Choniatae *Historia* rec. I. A. van Dieten (Corpus Fontium Historiae Byzantinae, Series Berolinensis, 11, 1—2) Berlin-New York 1975, W. de Gruyter & Co., Bd. 1 (Praefatio et textus): CXV, 655 S., 3 Tf.; 2 (Indices): 143 S., DM 480. — Die erste Reaktion ist bewundernder Respekt für die ungewöhnliche Leistung dessen, der ein Werk von solchem Umfang und mit einer so komplizierten handschriftlichen Überlieferung in einer geeigneten Edition vorlegt; an zweiter Stelle steht die Freude, einen der bedeutendsten und zugleich eigenwilligsten und vielseitigsten byzantinischen Historikertexte nun in wissenschaftlich angemessener Form benutzen zu können. Niketas Choniates hat ein farbiges Gemälde der Komnenenzeit, der letzten Glanzperiode von Byzanz, und der Niedergangsepoche der Angeloi bis zur Katastrophe von 1204 und einige Zeit darüber hinaus hinterlassen, und von seinem antikisierenden Stil geht ein Zauber aus, der van Dietens Mühe dennoch beneidenswert erscheinen läßt. Hier nur noch ein paar knappe Hinweise für die Benutzung der Edition. Der Text der „*Historia*“ ist in mehreren Versionen überliefert, die auf den Autor selbst zurückgehen. Durch Überarbeitung einer vor 1204 geschriebenen Fassung und einer in den Handschriften LO erhaltenen Fortsetzung entstand die *versio brevior* (b), die allerdings noch vor Schluß des LO-Textes abbricht; die einige Jahre später verfaßte *versio auctior* (a) ist einer erneuten Überarbeitung und Ergänzung zu verdanken. Eine in schlichter Sprache abgefaßte Paraphrase stammt nicht vom Autor. Die bisher letzte Gesamtedition im Bonner Corpus von I. Bekker (1835) stützt sich wie die vorausgehenden Ausgaben im wesentlichen auf einen Sekundärkodex der Version b, doch berücksichtigte Bekker bereits mehr als seine Vorgänger die Lesarten der Version a, für die ihm ebenfalls nur eine (heute zu eliminierende) Sekundärhandschrift vorlag. Van Dieten macht nun mit Recht die abschließende Version a zur Grundlage seiner Textgestaltung, teilt aber in einem gesonderten Apparat die Abweichungen von b mit und informiert auch über die nennenswerten anderslautenden Lesungen der Bekkerschen Ausgabe, wofür ihm die Benutzer besonders dankbar sein werden. Franz Tinnefeld

Dominique Baron, *Note sur les manuscrits du voyage de Wilbrand d'Oldenbourg*, *Le Moyen Age* 81 (1975) S. 499—506, bereitet eine französische Übersetzung dieses wichtigen Palästina-Itinerariums von 1212 vor und hat sich deshalb um die Filiation der Hss. gekümmert. Allen Hss. liegt die aus der Abtei St.-Yved de Braisne stammende Abschrift im Ms. Fr. 10130 der Pariser Nationalbibliothek zugrunde, die indessen in keiner Edition benutzt ist. Sie ist, wie sich aus evidenten Textlücken ergibt, auch nicht das Autograph, aber immerhin besser als die Hss., die die Grundlagen der Ausgaben von Allatius und Laurent bilden; eine neu aufgedundene Hs. in Hannover bietet nichts. Es ist zu hoffen, daß die Verfasserin in ihrer Übersetzung auf die besseren Textstellen des Ms. Fr. 10130 ausdrücklich hinweisen wird. H. E. M.

Rudolf von Schlettstadt, *Historiae memorabiles*. Zur Dominikanerliteratur und Kulturgeschichte des 13. Jahrhunderts, hg. von Erich Kleinschmidt (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 10) Köln-Wien 1974, Böhlau Verlag,